

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 21

Artikel: Die Fahne
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

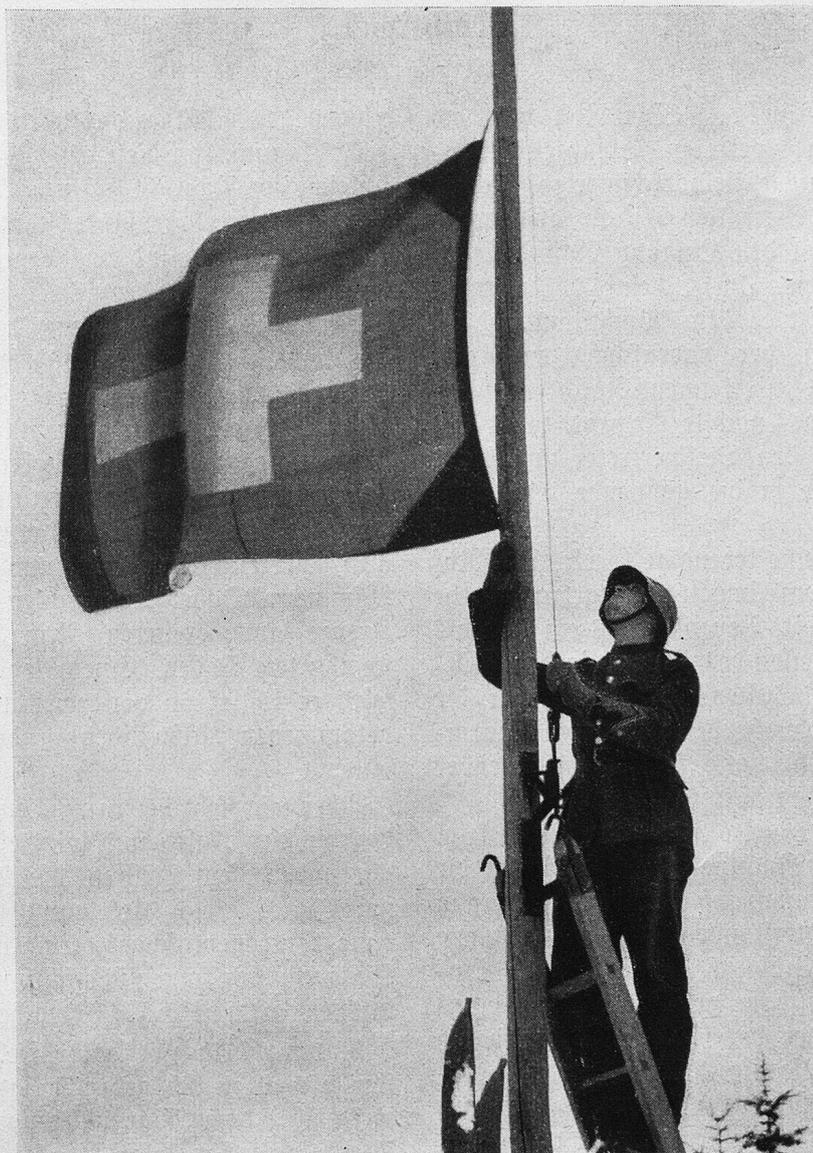
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Phot.
Elfa Geißbühler
Zensur-Nr.
VI B 7561

Fahnenaufzug für den 1. August in den Bergen.

Die Fahne.

Die Fahne hißt der wackere Soldat.
Die Fahne weht zu Tal vom höchsten Grat.
Das weiße Kreuz im zündend roten Feld,
Es rauscht im Sturm und flattert in die Welt,
Und Freude lodert auf durch's Heimatland:
Die Fahne singt: Ihr seid in guter Hand!

Die Fahne ruft verschollne Zeit zurück:
Die alten Schweizer hatten Mut und Glück
Und bauten kühn vor Unrecht Wall und Wehr;
Wie Blitz und Donner stoben sie daher,
Im Herzen eins und tausend wie ein Mann
Und keinem Geflücht Knecht und Untertan.

Die Fahne bangt: ich sehe manches Joch.
Seid ihr die treuen, zähen Kämpen noch?
Lebt ihr auch heut der Väter edlen Brauch?
Seid ihr wie einst bis tief ins Mark vom Hauch
Und Trieb zur Freiheit heilig angeweht,
Und steht ihr fest, wie Gotthards Felsen steht?

Die Fahne jauchzt: so weit der Himmel blaut,
Hab ich der Heimat Wunsch und Werk geschaut:
Die heiße Liebe zum ererbten Grund
Wie zu der Ahnen blutgeweihtem Bund,
Sie flammt noch hell und immer heller auf
Durch aller Zeiten ew'gen Wechsellauf.

Ernst Eschmann